

Freitag, 22. Dezember 2017

KULTUR

Seite 3

## „Scherzi Musicali“ begeistert bei Konzert der Galerie St. Barbara in Hall: Gestirne am Weihnachtshimmel

„Scherzi Musicali“, das famose Ensemble für Alte Musik aus Brüssel, gestaltete am Mittwoch Abend das Weihnachtskonzert der Reihe „musik+“ der Galerie St. Barbara im Kurhaus Hall. Im Zentrum stand barocke italienische Weihnachtsmusik von Giovanni-Felice Sances (1600–1679) und Zeitgenossen, in deren Texten es vielfach um Licht, Sonne und Sterne ging.

Doch spektakulärer als die farbenfrohe, modulationsreiche und prägnante Musik des kaiserlichen Hofkapellmeisters Sances in Wien war zunächst ein ungewöhnlicher musikalischer Wettstreit aus der Feder des in Rom wirkenden Komponisten Domenico Mazzocchi (1592–1665). In dessen „Vide nel mezzo dell'ombrosa notte“ beschwert sich die Sonne darüber, dass in der Heiligen Nacht ein helles Licht erstrahlt, das sie förmlich in den Schatten zu stellen droht. Mächtig und nahezu opernhafte plustern sich in dieser madrigalartigen Komposition die Gesangsstimmen auf und treten in vielerlei Konkurrenz zueinander und mit den Instrumenten.

Die anregend-kreative Durchmischung der Klangfarben von Violine (Annelies Decock, Patrizio Germone), Gambe bzw. Lirone (Eriko Semba), Erzlaute (Paul Kief-

„Scherzi Musicali“ erhielt Mittwoch Abend beim Konzert im Kurhaus Hall viel Applaus. ☺

fer) und Cembalo bzw. Orgelpositiv (Philippe Grisvard) zählt zu den Stärken des Ensembles.

Eine bemerkenswerte Erscheinung ist Ensembleleiter Nicolas Achten, der sowohl an der Theorbe den Basso continuo unterstützt als auch zugleich seine Baritonstimme erhebt, etwa zum weihnachtlichen, ekstatischen Jubel auf die Silbe „Noè“ (Weihnacht) im Refrain zu Giacomo Carissimis „Salve Puellule“.

Er sowie Astrid Stockmann mit ausdrucksstarker Sopranstimme und Sönke Tams Freier mit edlem Bass bilden ein harmonisches, gut ausgewogenes Vokaltrio mit solistischen Stärken. Nahe-



Foto: Thomas Nußbaumer

zu expressiv-modern mutet Tarquinio Merulas Klage- lied der Maria Muttergottes, „Hor ch'e tempo di dormire“ an, in dem sie die künftigen Leiden ihres schlafenden Sohnes vorhersieht.

Über der Begleitung von nur zwei Akkorden entfaltet Astrid Stockmann ihre Fähigkeit zur dramatischen

Deklamation, ehe sie sich wieder bei Sances' wunderbaren Motettensätzen ins Ensemble einfügt. Diese handeln von der Liebe zu Jesus und der sternengleichen Mutter Maria, die nur noch vom Stern des Erlösers im Biagio Marinis „Con le stelle in ciel“ überstrahlt wird.

Thomas Nußbaumer